

STANDORT



Diese Chance ist 'mal vertan

Eigentlich sah es für 2025 gar nicht so schlecht aus. In Deutschland und Österreich traten jeweils neue Regierungen unter Führung einer als wirtschaftsfreundlich titulierten Partei an, um die jeweiligen Länder wirtschaftlich wieder auf Vordermann zu bringen. Deutschland machte dafür sogar ein Sondervermögen klar und Österreich als wichtiges Zulieferland freute sich, daran mitnaschen zu können. „Das Geld wird's schon richten“, schlich sich dann wohl irgendwie in den Hinterkopf der Politik ein, womit man auch am

System an sich nicht mehr rühren musste. Aber dann zeigte wohl gerade eben dieses System aus Politik und Bürokratie seinen Alltag. Heute stehen wir wo? „Die Euphorie vom Jahresstart ist schon wieder verblasst“, heißt es auf Basis des Ifo-Geschäftsklimaindex (siehe News) - wie auch: „Insgesamt zeigt sich über alle Wirtschaftsbereiche hinweg, dass man nicht von einer Erholung sprechen kann.“ Auf Vordermann bringen sieht wohl anders aus. Womit sich die Frage stellt: Sondervermögen 2.0 oder ins Arbeiten kommen?

STEUERSPARTIPPS

tpa

DEGRESSIVE ABSCHREIBUNG VON 30%

[Zum Steuerspartipp](#)

Werbung

A close-up photograph of pink cherry blossoms in full bloom, set against a clear blue sky. The blossoms are in sharp focus in the foreground, with others blurred in the background.**Vontobel**

Japans Aktienmarkt in neuem Glanz

Ein Land entdeckt das Investieren

Japan erlebt einen Moment, den viele Beobachter als historischen Wendepunkt bezeichnen würden. Jetzt informieren.

Anleger tragen das Markt- und Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu dieser Investmentidee?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

AKTIEN WIEN

VIENNA INSURANCE GROUP

evolve28 - keine Revolution, aber eine Evolution



CEO Hartwig Löger

beigestellt

ZIELE 2028

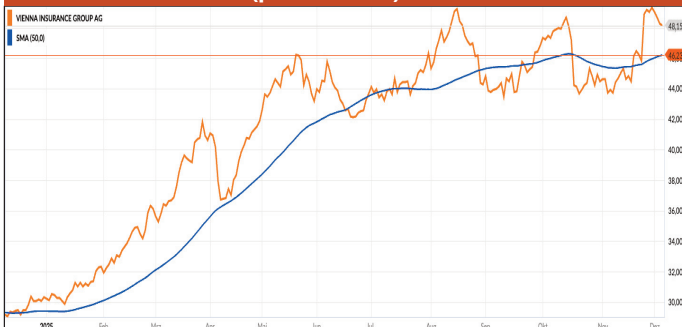
- Verrechnete Prämien: mindestens 20,0 Mrd. Euro (+23% zum Forecast 2025)
- Ergebnis vor Steuern: mindestens 1,5 Mrd. Euro (+30% zum Forecast 2025)
- + Combined Ratio netto: höchstens 91%
- + Operativer Return on Equity: mindestens 17%
- + Solvenzquote: 150% bis 200%

Nach der bereits kommunizierten Erhöhung des Ausblicks für das Gesamtjahr 2025 gibt die Vienna Insurance Group (VIG) ihre Pläne für die kommenden drei Jahre bekannt. Im Rahmen des neuen strategischen Gruppenprogramms „evolve28“ wurden fünf quantitative Zielsetzungen definiert. Diese fokussieren auf den konsequenten Ausbau der Marktführerschaft in Zentral- und Osteuropa, eine signifikante Steigerung der Prämien und Erträge sowie auf die lokalen Strategien der 50 Ländergesellschaften. Auf Basis des Q1-Q3 Konzernergebnisses vor Steuern in Höhe von 873 Mio. Euro (mehr als plus 30% im Vorjahresvergleich) hat die VIG im November die Bandbreite für das Jahresergebnis vor Steuern 2025 auf 1,10 Mrd. bis 1,15 Mrd. Euro angehoben. Ein Ergebnis, das auch die Grundlage für die Finanzziele der nächsten drei Jahre legt (ohne Berücksichtigung der geplanten Übernahme der Nürnberger Beteiligungs-AG). Etwa ein Ergebnis vor Steuern von mindestens 1,5 Mrd. Euro (+30% zum Forecast 2025) - 23% mehr sollen es bei den verrechneten Prämien des Versicherers sein - siehe Zahlenkasten.

Weiters bestätigt die Vienna Insurance Group die bestehende Ausschüttungspolitik und strebt eine Dividende je Aktie zumindest auf Vorjahresniveau an. Abhängig von der operativen Ergebnissituation ist es das Ziel der Gruppe, die Dividende je Aktie kontinuierlich zu steigern.<

VIG seit 1nem Jahr (plus 50-MA)

baha



ZUMTOBEL

Effizienz beißt noch nicht



Vorstand Andreas Felder

beige-

1. - 2. QUARTAL 2025/26

Zumtobel erzielte in Summe der ersten zwei Quartalen des Geschäftsjahrs 2025/26 einen Umsatz von 537,6 Millionen Euro (-6,9%), ein EBITDA von 52,5 Mio. (-9,2%), ein EBIT von 20,7 Mio. (-30,9%) und einen Überschuss von 13,5 Millionen Euro (-26,9%) - entsprechend 0,32 Euro je Aktie nach 0,43 Euro.

Zumtobel leidet weiter unter einer Nachfrageschwäche seiner Abnehmer: Im Lighting Segment sank der Umsatz im 1. Halbjahr 2025/26 um 6% auf 428,7 Mio. Euro, im Components Segment waren es minus 12,3% auf 138,0 Mio. Euro. Fixkosteneinsparungen auf Basis des laufenden Effizienzprogramms (erste quantifizierbare Effekte werden zum Geschäftsjahresende erwartet. Die Einsparungen in den kommenden vier Jahren sollen sich kontinuierlich steigern und 2028/29 ein Volumen von 40 bis 50 Mio. Euro erreichen) konnten den Umsatzrückgang nur teilweise ausgleichen, die Ertragszahlen weisen daher einen überproportionalen Rückgang auf. Dazu kamen negative Sondereffekte in Höhe von 10,8 Mio. Euro (11,2 Mio. im Vorjahr), mehr als die Hälfte davon in Zusammenhang mit der Schließung des US-Produktionsstandorts in Highland.

Das Management bestätigt die Erwartung eines Umsatzrückgangs im einstelligen Prozentbereich gegenüber dem Vorjahr sowie eine bereinigte EBIT-Marge zwischen 1,0 und 4,0 Prozent für das Geschäftsjahr 2025/26.<

Zumtobel seit 1nem Jahr (plus 50-MA)

baha



Das sagen die Analysten

	Kaufen	Halten	Verkaufen
Empfehlungen	0	2	0
Kursziel:	5,1 EUR	von 4,8 EUR	bis 5,4 EUR

Quelle: koyfin

In Kürze

» **Agrana** hat gemeinsam mit dem Rübenbauernbund eine Vereinbarung über die Anbaukonditionen für die kommenden drei Jahre getroffen. Diese Einigung erfolgte vor dem Hintergrund eines herausfordernden Marktumfelds, das durch anhaltend niedrige Zuckerverkaufspreise geprägt ist, heißt es. Und Agrana meldet eine sehr zufriedenstellende Zuckerrübenkampagne. Nach dem durchwegs günstigen Witterungsverlauf 2025 liegen sowohl Hektarerträge mit 78 Tonnen als auch Zuckergehalte mit rund 17 Prozent im langjährigen Durchschnitt. Bis Ende November wurden rund 95 Prozent der Zuckerrüben geerntet. Mit aktuellem Stand wird die Kampagne bis Ende Jänner abgeschlossen.<

» **Gurktaler** hat den Halbjahresbericht veröffentlicht - [hier](#). Der Umsatz verringerte sich um 47,3 Prozent auf 0,771 Mio. Euro, der Überschuss von minus 5000 auf minus 178.000 Euro.<

» **Gurktaler** verlängert das Vorstandsmandat von Wolfgang Spiller

mit Wirkung zum 1.1.2026 für die Dauer von 3 Jahren. <

» **Mayr-Melnhof.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Aufsichtsrätin Katja Goess-Saurau 603 Aktien zu im Schnitt 83,2 Euro.<

» **ReQuest.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Vorstand Michael Mitterhofer 200 Aktien zu im Schnitt 8,9 Euro.<

» **UKO Microshops.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte UKO Holding GmbH (in enger Beziehung zu Vorstand Moritz Unterkofler) 100 Aktien zu im Schnitt 6,85 Euro. <

» **Valneva.** First Berlin bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 6,3 auf 6,8 Euro. Letzter Kurs: 3,69 Euro.

» **Verbund.** Der Vorstand hat beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung 2026 für das Geschäftsjahr 2025, zusätzlich zur ordentlichen Dividende eine Sonderdividende in Höhe von 1,15 Euro pro Aktie vorzuschlagen. Die Sonderdividende entspricht einem Betrag in Höhe von rd. 400 Mio. Euro



und unterstützt eine aktionärsorientierte Kapitalallokation, heißt es.<

» **Internationale Companynews.**

Der Kupferkonzern **Aurubis** hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 im Tagesgeschäft wie erwartet einen Gewinnrückgang verbucht. Der operative Vorsteuergewinn sank bis Ende September um 14 Prozent auf 355 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss legte dank positiver Bewertungseffekte infolge hoher Metallpreise um rund 30 Prozent auf 539 Millionen Euro zu. Die Dividende soll um 10 Cent auf 1,60 Euro je Aktie steigen. Für das laufende Geschäftsjahr bis Ende September 2026 hält Vorstandschef Toralf Haag an seinen Prognosen aus dem Oktober fest und peilt einen operativen Vorsteuergewinn von 300 bis 400 Millionen Euro an.

Porsche will seinen Sparkurs noch verschärfen und fordert weitgehende Zugeständnisse der Beschäftigten. Die Volkswagen-Tochter strebt weitere Einsparungen vor allem im Stammwerk in Zuffenhausen und im Entwicklungszentrum in Weissach an. Unter anderem wird die Auslagerung ganzer Betriebsteile und Fahrzeuge in

den Raum gestellt. Geplant sind demnach die Streichung von Einmalzahlungen und Jubiläumseleistungen. Auch bei der Altersvorsorge soll gekürzt werden. <

» **Internationale Konjunktturnews.**

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahresverlauf 2025 laut dem Ifo-Geschäftsklima kaum verbessert. „Die Unternehmen blicken nüchtern und besorgt auf die wirtschaftliche Entwicklung“, sagte der Umfragenleiter des Münchener Instituts, Klaus Wohlrabe. Im November war das wichtigste deutsche Konjunkturbarometer um 0,3 Punkte auf 88,1 Punkte gefallen - damit liegt der Index nur knapp 2,8 Punkte über dem Wert von Januar. Die Geschäftslage verschlechterte sich zudem geringfügig (minus 0,4 Punkte), nur die Erwartungen der Unternehmen legten etwas stärker zu (plus 5,9 Punkte). „Wir sehen eine nur von den Erwartungen getriebene Stabilisierung des Geschäftsklimas, und die Euphorie vom Jahresstart ist schon wieder verblasst“, sagte Wohlrabe. Und: „Insgesamt zeigt sich über alle Wirtschaftsbereiche hinweg, dass man nicht von einer Erholung sprechen kann.< <ag/red>

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkeg. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

wiener
boerse
■



Austrian Stock Talk

OMV AG im Fokus: CFO Reinhard Florey präsentiert Zahlen, Fakten und Perspektiven. **Mehr erfahren im Video!** 

wienerboerse.at



**CCS Operatives Ergebnis
vor Sondereffekten
steigt um 20 %**

Dies stellt keine Anlageempfehlung der Wiener Börse AG dar.

Anzeige



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Aktionär Biotech Supertrends Index

Der Biotechnologie-Sektor sorgt regelmäßig für Innovationen in der Pharma- und Gesundheitsbranche. Zahlreiche Biotech-Unternehmen arbeiten daran, seltene Erkrankungen, Krebs oder auch weitverbreitete Leiden wie Diabetes oder Adipositas zu bekämpfen, dazu werden oftmals neue technologische Wege beschritten. So ist die Mainzer Biontech zwar für einen der wirksamsten Covid-19-Impfstoffe bekannt, investiert aber stark in mRNA-basierte Immuntherapien gegen Krebs und andere schwere Erkrankungen. In der Medizintechnik ermöglicht Intuitive Surgical mit seinen da-Vinci-Operationsrobotern minimalinvasive, roboterassistierte Eingriffe - eine Kombination aus Hightech und Chirurgie, die Präzision und Schonung für die Patienten erzielen soll. Viking Therapeutics entwickelt Therapien für Stoffwechsel- und hormonbezogene Erkrankungen.

Da sich die Biotechnologie immer an der Grenze zwischen wissenschaftlicher Innovation und ökonomischer Spekulation bewegt, müssen Anleger auf größere Schwankungen eingestellt sein - auch bei einer diversifizierten Anlagelösung, wie sie das von Morgan Stanley quotierte Indexzertifikat auf den Aktionär Biotech Supertrends Index mit der ISIN **DE000DA0ABZ9** darstellt.

12 internationale Biotech-Top-Unternehmen. Der Aktionär Biotech Supertrends Index wird vom Indexanbieter



Foto: Pixabay Mahmoud-Ahmed

ter Solactive berechnet. Beim Index handelt es sich um einen fixen Aktienkorb, der aktuell durch 12 Werte gebildet wird: Arrowhead Pharmaceuticals (11,8 Prozent Gewichtung), Intuitive Surgical, Madrigal Pharmaceuticals, Viking Therapeutics, Illumina, Denali Therapeutics, Swedish Orphan Biovitrum, Immunocore Holdings, Biontech, Eckert & Ziegler, Voyager Therapeutics und Crispr Therapeutics.

Jedes Unternehmen muss eine Marktkapitalisierung von mindestens 200 Mio. US-Dollar und ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von über 250.000 US-Dollar aufweisen. An den Anpassungsterminen im April und Oktober werden die Kriterien für die Indexteilnahme überprüft und alle Titel gleichgewichtet (Rebalancing auf 8,3 Prozent Gewichtung je Aktie). Der Index ist als Net-Total-Return-Index konzipiert, demnach werden die Dividenden nach Abzug etwaiger Steuern reinvestiert. Die Managementgebühr beträgt 1,25 Prozent p.a., der Spread liegt bei 0,06 Euro oder 0,4 Prozent.

ZertifikateReport-Fazit: Das Index-Zertifikat ermöglicht Anlegern ein etwas diversifiziertes Investment in zwölf international führende Biotechnologie-Unternehmen inklusive der Partizipation an etwaigen Dividendenzahlungen. Aufgrund der hohen Gewichtung von US-Unternehmen ist ein Wechselkursrisiko (= Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar) zu berücksichtigen.<

STEUERSPARTIPPS



VERLUSTE AUS KAPITALVERMÖGEN

Zum Steuerspartipp



KOMMENTAR



ALEXIS BIENVENU
FONDSMANAGER BEI LFDE

Schrumpfende Bevölkerungen, wachsende Risiken

Laut dem Stabschef der französischen Streitkräfte muss Frankreich im Konfliktfall darauf vorbereitet sein, „seine Kinder zu verlieren“. Diese Äußerung vom 20. November löste eine Schockwelle aus. Doch in gewisser, glücklicherweise weniger dramatischer Weise, verliert Frankreich schon jetzt seine Kinder, zumindest im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung. Denn die Geburtenzahl ist im Vergleich zu den Todesfällen rückläufig - in einem Ausmaß, dass die natürliche Bevölkerungsentwicklung Frankreichs über zwölf Monate im Mai 2025 erstmals seit 1945 negativ war. Die Prognosen des Institut national d'études démographiques (Nationales Institut für Bevölkerungsentwicklung) bestätigen diesen Trend: Die natürliche Bevölkerungsentwicklung dürfte ab 2027 strukturell negativ bleiben und zunehmend rückläufig sein.

Den Konsenserwartungen zufolge dürfte sich das vorsichtige Sparen zulasten von Investitionen verstärken.

Ein globales Phänomen des Rückgangs. Frankreich ist kein Einzelfall. Japan verliert ohne Berücksichtigung der sehr

geringen Einwanderung bereits fast eine Million Einwohner pro Jahr. In Europa führen Deutschland und Italien diesen Trauermarsch an. Ihre natürliche Bevölkerungsentwicklung ist bereits seit mehreren Jahren negativ. Nur durch Einwanderung können sie sich Jahr für Jahr über Wasser halten - doch wie lange noch? In Osteuropa und Russland sieht die natürliche Bevölkerungsentwicklung noch schlechter aus. Dabei sind Russlands Verluste an Menschenleben durch den Ukraine-Krieg, die auf mehrere Hunderttausend Personen geschätzt werden, noch nicht einmal berücksichtigt.

Unter den großen Industrieländern heben sich die USA ab. Nicht etwa durch ihre natürliche Bevölkerungsentwicklung, die sich ebenfalls markant verschlechtert und laut dem Congressional Budget Office ab 2031 den kritischen Bereich erreichen wird, sondern vielmehr durch ihre bislang höheren Einwanderungszahlen. Die US-Bevölkerung dürfte daher in den kommenden Jahrzehnten weiter wachsen, sofern die Einwanderungspolitik des Landes nicht restriktiver wird, wie es Donald Trump fordert. Das wäre eine große Belastung.

Wirtschaften unter Druck. Wie werden sich diese Länder mit rückläufiger Bevölkerungszahl wirtschaftlich entwi-



ckeln? Den Konsenserwartungen zufolge dürfte sich das vorsichtige Sparen zulasten von Investitionen verstärken. Produktivitätssteigerungen stehen unter Druck. Dasselbe gilt für die nationalen Haushalte, die durch steigende Ausgaben im Zusammenhang mit der Überalterung der Gesellschaft belastet werden. Doch der Umfang an steuerpflichtiger Arbeit verringert sich.

Strategien gegen den demografischen Wandel.

Angesichts dieser unerbittlichen Entwicklungen haben sich insbesondere die Länder Nordeuropas und Japan für drastische Lösungen entschieden. Dazu zählen beispielsweise die stärkere Beschäftigung von Senioren, die Erhöhung des Renteneintrittsalters und die Weiterbeschäftigung nach dem Renteneintritt. Einwanderung wäre aus wirtschaftlicher Sicht eine Lösung, jedoch ist ihre gesellschaftliche und politische Akzeptanz fraglich. Vor diesem Hintergrund ist für das wirtschaftliche Überleben der Länder mit alternder Bevölkerung vor allem der Ersatz menschlicher Arbeit durch Technologien sowie das Abfangen von Reichtum, der durch in Ländern mit jüngerer Bevölkerung geleistete Arbeit entstanden ist, erforderlich. Im Idealfall wären Investitionen der Länder mit älterer Bevölkerung in Unternehmen der Länder mit jüngerer Bevölkerung für beide Seiten von Vorteil. Einerseits ermöglichen die durch die Arbeit der jüngeren Länder generierten Erträge den Einwohnern der älteren Länder, ihre finanzielle Situation zu verbessern. Andererseits bietet das investierte Kapital den produktiven Ländern die Gelegenheit, ihre eigene Wirtschaft weiterzuentwickeln. Werden diese Mittelflüsse allerdings schlecht gemanagt und sind die Bedingungen des Austausches unausgewogen, dann besteht die Gefahr, dass sich die Seniorenländer gegenüber den arbeitenden Ländern gewissermaßen vampirartig verhalten. Allerdings hat jeder Vampir ein Interesse daran, die Gesundheit seines Opfers zu erhalten, und das Opfer hält den Vampir in seiner Abhängigkeit.

Neue globale Kräfteverschiebungen. Die weltweite Verteilung der Arbeit wird mittelfristig zwangsläufig ins Rutschen geraten - ganz gleich, ob man diese tektonische Verschiebung akzeptiert oder nur erträgt. Es sieht zumindest so aus, als müssten Vermögenswerte von Ländern mit positiver Bevölkerungsentwicklung einen bedeutenderen Platz in den Portfolios von Ländern mit alter Bevölkerung einnehmen. Das wäre eine Überlebenshilfe für den bevorstehenden demografischen Winter. .<

Werbung | raiffeisenzertifikate.at

Mein Ziel. Mein Zertifikat.



Raiffeisen
Zertifikate

Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden.
Raiffeisen Bank International AG | September 2025